

XLI

SEMPER EADEM

Wie kommt dir — sagtest du — dies trübe wesen?
Es gleicht auf nacktem fels dem wogenschwall.
— Hat einmal unser herz die frucht gelesen
Ist leben eine qual! wir wissens all •

Ein schmerz • ganz einfach • nichts geheimnisvolles •
Der wie dein glück sich jedem öffnen will.
Hör auf zu forschen • kind von neugier tolles •
Und ist auch deine stimme sanft - sei still!

Still thörin! seele stets in frohem beben
Und mund im kindeslächeln • mehr als leben
Hält tod mit feinen schlingen uns umfasst.

Lass lass an einer lüge mich betrinken •
In deiner schönen augen träum versinken •
Gieb mir im schatten deiner wimpern rast |